







hallo-Kegelbahnlich die reifere Jugend die Kugel rollen. Viele Menschen wurden seiner angezogen durch die turnerischen und sportlichen Vorführungen der Abteilungen des Turnvereins, die unter Leitung des unermüdlichen Turnwartes Wilhelm Kunz aus einer tollenden Wohlbau am verschiedenen Stellen feste Harmoniafeste hielten. Durch dieses vielseitige Zusammenwirken hat der Tag in Biebrich ein gutes fliegendes Ergebnis für das Kriegs-WHM erzielt.

Der leichte September-Sonntag, an dem letztmals der herbstliche Sommerablaufplan der Rheinländer aufrecht erhalten wurde, wies einen überaus rege Benützung der Späße auf, der sich auch beim Omnibus- und Straßenbahnbetrieb bemerkbar machte. Die Straßenbahn nach und nach Wiesbaden und Mainz war danach derart stark besetzt, daß der Anfang wieder nur unter Einigk aller verfügbaren Betriebsmittel und des Personalbesatzes möglich werden konnte. Er erwähnt sich reibungslos ohne Unfall ab.

### Wiesbaden-Biebrich

**Ausdauerprüfung von Hunden.** Die Ortschaft der Hochschule für deutsche Schäferhunde W.H.M. hielt eine Ausdauerprüfung Su 11 ab. An der Prüfung nahmen folgende Hundeteilnehmer teil: Cappo aus der Leichtweißhündin, Balda vom Halenslang, Ingo vom Wiesbadener Reißbretthund, Balda vom Haflingslang, Hugo vom Herzogstreuer, Doga vom Huns Amthor, Lote aus der Leichtweißhündin, Grille vom Bulerer Schloß Ahoi vom Paulinienhündchen. Die Leitung der Prüfung hatte Friedrich Ritsch und das Richteramt Theodor Heck übernommen. Die Strecke von 40 Kilometern wurde von den Jüngsten der Hunde in 3½ Stunden mit den Jüngsten zurückerlegt. Samtliche Hunde zeigten während der Prüfung keinen Panik. Die gezeigten Geschwindigkeiten nach Beendigung der Prüfung ließen eine Müdigkeit der Hunde erkennen. Alle Hunde haben die Prüfung bestanden.

**Erfolgreiche Jungläufer.** Nach erfolgreichem Vorstellen von Bischöfliches Weißerstadt, Dieburg und Obernburg fand an Wettbewerb d. M. der 1. Platz für Jungläufer Biebrich. Die Jungläufkette befuhr circa 100 Kilometer Luftlinie. Am Aufstieg waren 200 Jungläufer der Reichsvereinigung Wiesbaden. Die erste Taube des Biebricher Vereins "Heimatliebe" (Jülicher Kur) erreichte um 13 Uhr 45 Minuten und 20 Sekunden ihren heimathohen Schlag. Der Start erfolgte um 12 Uhr. Der Bereich "Heimatliebe" konnte bei diesem Rennen 50 Preise erlangen, und zwar: Jung M. Steinerberger 45., 53. und 61. Jüchter Bierbrauer 45. und Jüchter Frechenhüter 45. und 59. Preis. An diesen Erfolgen erlebt man, daß auch die Jücher der Jungläufe eine sehr gute kl.

**Das "W.T." gratulierte.** Das goldene Hochzeit feierten am 30. September die Freunde Peter J. K. Berliner und Frau Biebricher Höhe, Gartenstraße.

### Wiesbaden-Dohrheim

**Ein harter Stück leisteten die Einbrecher bei einem Dohrheimer Bauer, dem sie Gitternetze stehlen wollten, ihr Vorhaben in dem Futterturm jedoch nicht ausführen konnten, weil sie offenbar gestört wurden. Sie liegen furchtbar die ells gefallenen Säcke mit Hosen stehen und juchzen unterlass das Weite.**

### Wiesbaden-Igstadt

In der Scheune abgeschafft. In der Boderstraße fiel ein 22 Jahre alter Müller infolge eines Rechtsritts in der Scheune und erlitt leichte Kopfverletzungen, so daß er vom Sanitätsamt ins Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Das Wuk ist hart, aber beim Wuk kann der Mensch allein zeigen, wie inwendig mit ihm steht. Willkürlich leben kann jeder. Goethe.**

### Tag der Arbeitsmaiden

**„Es liegt in der Art unserer Arbeit, daß wenig Worte fallen, sondern das Leben sprechen.“**

Um Sonntagvormittag gab eine vorzüglich gestaltete Feier statt und die im kleinen Bühnenraum in wohltümlichen und gutgeschmückten Auschnitten einen Einblick in die Art unserer Arbeitsmaiden, d. h. hauptsächlich in das Erleben der Dienstzeit. In der disziplinierten Form der Zusammenstellung, die kleine, langsame Spielweise, exakt gehängte Chorlieder und gutgeprägte Gedichte in die lächelnden und darum besonders padgenden, von eigener Arbeit erzählenden Hände vieler Jägerinnen und Arbeitsmaiden kreiste, lag das, was uns an dieser Jugend immer wieder freut: die Art der Lebensausbildung, das wahre Bewußtsein von Wirk und Verantwortung, die hilfsbereite Helferinnen, risikobunhende, tapferkeitsvolle Befehlshaberinnen, die Söhne ihres Landes und auch diesem alten alten Wohlstand das Tapferste, fröhliche Herz!

Am nachst. Tag des Bezirkes Hessen waren einige hundert Männer zu einem festlichen Abendessen zusammengekommen. In ein paar Tagen ist, wie Bezirksführerin Stabsaufseherin Lotte Hornung sagte, für viele Arbeitsmaiden ihre halbjährige offizielle Dienstzeit zu Ende und zum erstenmal werden sie für ein weiteres halbes Jahr zum Kriegshilfsdienst eingestellt. Überall dort, wo man Hilfe braucht, damit die männlichen Kräfte frei werden. Und überall wird die Arbeitsmaide, das weiß sich, so schön die Belegschaftserin, ihr Heiles geben, denn sie ist stolz und froh über diese ehrenvolle Aufgabe. Der festliche Abend der Goetzscher Kinder entwarf ein Bild der Erweiterung des weissen Hauses, der die gesamte weibliche Belegschaft einbezog, die Unterordnung des Fürsters gefunden, denn eine solche ist der Auftrag, der weiter mithilfen zu dürfen. Wie glücklich sonst unsere Jugend sein, von einem Staat, wie dem unseres erzeugt und geleitet zu werden, denn die Arbeitsmaiden, die Hoffnungsträger des Nationalsozialismus, sind die heile Schule des Lebens. Noch ganz unter dem Eindruck der erschütternden Ereignisse einer Informationsstelle durch Rückland lebend, wie elende, verhungerte Kinder, die weder lesen noch schreiben können, aber auch noch nicht einmal ihren eigenen Namen wissen, so vollkommen zerstört und vernommen, daß sie neugierigster Jugendliche angetroffen wurden, habe er dies seit seiner Rückkehr nach Deutschland besonders stark und dankbar empfunden.

#### Ein trockner Rossmüll

Der Kastenmittag hatte mit einem seeligen trocknen Programm wieder eine Unzahl von Menschen angelockt, so daß der große Saalraum nicht ausreichte, sie zu fassen! Auf dem Kastenmittag konzentrierte sich der Beginn der Ausmühlung des Arbeitsgaues XXV, unter Leitung von Obermaßstabsführer König, und die Bäder freuten schon dort die vielen Schaulustigen mit Vollständigkeit. — Als die Bäder in ihren schönen Kleidern eingezogen waren, führte man sofort den Kontakt vom Podium zum Saal, und in dieser harmonisch-schwungenden Stim-

### Musik- und Vortragsabende

\* Breithardt und Wölfersheim zwei Tage der Heimatfestwoche Die Mittelhainische Gesellschaft zur Freizeit am Freitagabend einen Auszug nach dem Kärtal. In der Kirche zu Breithardt gab Regierungsbaumeister Fischer zunächst einen Überblick über die Geschichte des Ortes und des gesamten Gebietes, das eins zwischen Rhein, Main und Zahl die Gau-Lahngau, Enzlgau und Berggau Königsfunkdragen umfaßte, in dem Bereich der Arnsberger Grafschaft und nach diesen den Grafen von Lengenbach und von Rhaunen zufiel. Bei dem Aufgang wurde besonders der mächtige Kirchturm aus dem 11. und 12. Jahrhundert, sowie der reichhaltig gestaltete Chor aus der spätgotischen Zeit beschrieben. Ein anderer hochfürstlicher Weg führte jedoch nach Wölfersheim, wo die Festspiele des 1550 von dem Grafen von Wölfersheim dem Erzbischof von Mainz geschenkte Burg von Regierungsbaumeister Fischer erläutert wurden, der auf die ehemalige durch Steuung des Karlsbades vollkommen mit breiten Wallgräben umgebene, wehrtechnisch sehr bedeutsame Anlage hinnahm, wie sie noch auf dem von Merian um 1640 gezeichneten Bild zu sehen ist. Auch die um 1500 von Engelbert von Kalden-Diepg. gebauten Bartholomäuskapelle in Frankfurt, erbaute Dorfkirche, in der unter anderem schöne Glasmalereien aus dem 16. Jahrhundert zu sehen sind, wurde beschrieben, so daß der Auszug machen Abschlußreise aus der wunderschönen Geschichte unserer engeren Heimat vermittelte, über die vor dreihundert Jahren die Stürme des Dreißigjährigen Krieges tobten, als die Kirche in Breithardt schwer beschädigt und die Burg Wölfersheim zerstört wurde.

### Wirtschaftsstell

**Berliner Börse vom 29. September.** Die Abschläge nahmen bei Auflösung der ersten Kurve erstaunlich Ausmaß an als an den Vortagen. Die Umläge waren vielleicht etwas leichter. BWM verlor gegen die Parisermittlung vom 25. September. Daimler gaben 5. Goldstück 4½, Rheinmetall-Borsig und Welsdeutsche Konsort 4,4. Schulte 3½, Alf-Genua, Schäffer und Salzdetfurth je 2½ her. Im Garden wechselten 150.000 RM zu einem unerwarteten Kurs von 200 den Besitzer Waldorf gewannen 2. Reichsbank 3½. Reichsbaldus kam auf 161,50.

**Frankfurter Börse vom 29. September.** Am Kurs bereits früher gelebte Werte waren meist gut gehalten. Ziffel Waldorf erhöhte gar 1½% aufholen. In Papieren in denen das Angebot nicht angenommen worden war, und Kursnotizen unterblieben, waren noch mehrprozentige Abschläge aufzuweisen. So gaben nach Borse Algers 21. Siemens 21, BWM 20, Salzdetfurth 11½ her. Gegen Samstag verloren Rheinmetall 4½, Daimler, BWM je 5. Scheldanft und Moewus je 3½. Reichsbaldus 161½ nach 161½, Steuerzuliehene 1 194½ nach 194½ im Freizeitmarkt Röhriger Waggons 133 (144), Geiling Seit 121 (123). Tagessiegeld 13½ %.

**Reichsbaldus vom 27. September, Berlin:** 4½% Reichsbaldusmarkte von 1940 101½. Bereitstellungs-Schlußwerte 145, Farben 22, Reichsbaldus 131½, Frankfurter 145, Stahlwerke 145, Hoch 155, Kleinbahn 312, Moewus Moewus 149, Demag 24, Heidelberg, Cetra 219, Holmann 200, Zeillhoff 222, Kleindörfl 160, Farben 200, Scheldanft 105, Metallgesellschaft 22, BWM 315, B.G. 180%, Conti-Gummi 205, Reichsbaldus 131½, an Einheitsmarkt: Frankfurt Rohölmaschine 227, am Rentenmarkt: Steuerzuliehene 1 194½; im Freizeitmarkt: Dingler 142½.

**Notierungen vom 27. September, Berlin:** 4½% Reichsbaldusmarkte von 1940 101½. Bereitstellungs-Schlußwerte 145, Farben 22, Reichsbaldus 131½, Frankfurter 145, Stahlwerke 145, Hoch 155, Kleinbahn 312, Moewus Moewus 149, Demag 24, Heidelberg, Cetra 219, Holmann 200, Zeillhoff 222, Kleindörfl 160, Farben 200, Scheldanft 105, Metallgesellschaft 22, BWM 315, B.G. 180%, Conti-Gummi 205, Reichsbaldus 131½, an Einheitsmarkt: Frankfurt Rohölmaschine 227, am Rentenmarkt: Steuerzuliehene 1 194½; im Freizeitmarkt: Dingler 142½.

man fanden die ganzen Darbietungen, die in schöner Abwechslung einen Bildausschnitt der Freizeitgestaltung gaben. Länge, Spielzeit, Rieder, ein kleines mimisches Duet, Gymnastik wechselten einander ab, — man kann nichts besseres loben und nichts unterschlagen, es war ein mit Begeisterung und Leidenschaft gespieltes, wie der Karlsruhe, bestreitbare Beispiels, dem Kindern Zuhören, lachen, zwei Mädchen, hinter einem Betonblock lauernd, die bunten Puppen, locken gerade Hänschen und der Teufel, auftreten. Ihre Bilder lagen auf dem Bürgersteig, und sie sprachen einfalls- und mit der dem Geschehen ähnlich angepaßten Betonung den Text.

Wer die Augen offen hält, wird älteres Kinder beim spielen beobachten können, so im Börserberge, denn sie haben es nicht gern, wenn da solo ein Erwachsener, mitspielt oder überlegen, berücksichtigt. Wer mitmacht und sie verläßt, der ist ihnen willkommen, wer ausblaut, verdächtigt.

Ihre Spiele sind jubilos und kehren keine Unruhe.

Natürlich spielt sich in ihnen auch die Zeit. Ein Papierkorb und ein Stuhl, manmal allerdings auch ein Stoffkorb, fertig ist der Soldat. Jungs lärmen ihre lebhaftesten Gefühle in den Händen, die sie mit großer Leidenschaft ausdrücken und hören. „Schön wie ein Wahrheit.“

„Nein, der sieht nicht...“ lautet ein Widerspruch.

„Nein, der sieht nicht...“ lautet ein Widerspruch.

„Sollam, wie richtig ich doch manchmal unsere große Welt in den Sätzen unserer Kinder siegeln.“

In einer anderen Straße sollte Fußballspiel gelöst werden. Der größte Junge teilte sich mit fastigiertem Fingerzeigen und teilte die Kinder gleich auf. Die Namen vieler Länder schwirrten durch die Luft, nur einer beharrte: „Ich bleibe neutral...“ — Da sagte der, der die Einteilung vorgenommen hatte: „Neutral gibt es nicht...“ Und alle lächelten, ein Widerspruch. „Nein, der sieht nicht...“ lautet ein Widerspruch in die Seite. Nun ja habe nicht erfahren, warum das so war, denn schon waren beide aneinander geraten, packten und holten sich.

In einer anderen Straße sollte Fußballspiel gelöst werden.

Der größte Junge teilte sich mit fastigiertem Fingerzeigen und teilte die Kinder gleich auf. Die Namen vieler

### In Kürze erzählt:

#### Unvermuteter Spielgewinn

Im Sommer des Jahres 1834 wollte der Fürst Joachim in Bad Ems, um die Kur zu gebrauchen. Als er am Tag zu diesem Besuch am Fenster stand, sah er ein Goldstück am Fuß eines Stuhles liegen. Er hob das Goldstück auf, batte aber, da sich niemand im Zimmer befand, keine Ausicht, den Eigentümer ausfindig zu machen. Mit seinem Zweite begab er sich noch dem Spielraum und deckte eine Rummet der Roulette und innerhalb weniger Minuten war aus dem Stuhl eine ganze Rolle Geld geworden, die sich wieder in turfer Trüffel in mehrere Banknoten von hohem Wert verwandelten. Zeit hörte der Fürst zu spielen auf und begab sich wieder in das Besuchzimmer. Dort bemerkte er einen beiderseitigen Mann in schwärziger Anzuge, der anglikanisches zu haben schien.

„Sie haben Sie hier etwas verloren?“ fragte ihn der Fürst.

„Sie haben ja, ich vermisse ein Goldstück und muß es hier verloren haben.“

„Ich habe es gefunden“, berichtete der Fürst, „und es ist nicht mein Gold, das die Roulette das Gold innerhalb in Banknoten verwandelt hat. Sie können dies unangenehm sein, lohnt Ihnen die Spielleidigkeit, die Verwandlung von neuem vorzunehmen und die Summe möglicherweise auf den ursprünglichen Betrag zurückzuführen.“

Mit diesen Worten gab er dem jungen Manne, der ein Student und dessen Vater erkt würdig gestorben war, vier Banknoten, eine jede im Wert von einhundert Taler, und entfernte sich so schnell, daß verfehlte wieder Zeit fand, sich von seinem Stuhle zu erholen, ohne den gütigen Spender zu danken.

Der Kandidat war mit geringer Befriedigung nach Ems gekommen, um dort Heilung seines Halsleidens zu suchen und hatte seiner Mutter gelobt, niemals sein Gold auszugeben und nicht im Spiel zu wagen. Er hatte seine Versprechen gehalten und mit dem Spielraum gewonnen. Er war seine Kur erfolgreich beendet, er wollte die Heilung nicht mehr benötigen und deshalb war ihm der Verlust des Goldstückes so empfindlich, da er die Kosten der Rückreise damit bekräftigte.

Und nun war er, ohne gespielt zu haben, doch zu einem so hohen Gewinne gekommen...

### Rinderspiele

Auch in ihnen siegeln sich die Zeit

stürmisches beobachtete ich einige Kinder, die in einem Vorstadteintritt ein Buppentheater eröffnet hatten. Während die Zuschauer, zwei Knaben, an der Rückwand des Hauses lagen, lichen zwei Mädchen, hinter einem Betonblock lauernd, die bunten Puppen, locken gerade Hänschen und der Teufel, auftreten. Ihre Bilder lagen auf dem Bürgersteig, und sie sprachen einfalls- und mit der dem Geschehen ähnlich angepaßten Betonung den Text.

Wer die Augen offen hält, wird älteres Kinder beim spielen beobachten können, so im Börserberge, denn sie haben es nicht gern, wenn da solo ein Erwachsener, mitspielt oder überlegen, berücksichtigt. Wer mitmacht und sie verläßt, der ist ihnen willkommen, wer ausblaut, verdächtigt.

Ihre Spiele sind jubilos und kehren keine Unruhe.

Natürlich spielt sich in ihnen auch die Zeit. Ein Papierkorb und ein Stuhl, manmal allerdings auch ein Stoffkorb, fertig ist der Soldat. Jungs lärmen ihre lebhaftesten Gefühle in den Händen, die sie mit großer Leidenschaft zeigen.

„Sollam, wie richtig ich doch manchmal unsere große Welt in den Sätzen unserer Kinder siegeln.“

Steuers im tropischen Sturm. Die Küstenwache in Jacksonville (Florida) fing einen SS-Ruf des 1811 B.R. großen U.S.A. Frachters „Libby Maine“ auf, der steuerte in einem tropischen Sturm etwa 100 Meilen südlich von Haiti umhertrieb.

### Um die Meisterschaft im Sammeln

Wiesbadener Sportler spielen für das Kriegs-WHM.

#### Einsatzbereit wie immer

Wieder wie in den vergangenen Jahren hellten sich auch Wiesbadener Sportler vollständig und einheitlich in den Dienst des Kriegs-WHM, vielleicht noch reizhafter als früher war die Hülle der Verantwortungen. Alles jüngste und jüngstes, darunter und gebrauchend Jüngste, so daß der Tag in jeder Hinsicht als jüngster Erfolg galt, war mit Leidenschaft gespielt, ebenso wie der Karlsruhe, bestreitbare Begeisterung, die Hände und Füße der Kinder ausdrückten, die sie mit großer Leidenschaft gespielt haben. Der Erste der Röderer der Radballer, die neben dem 40-Kilometer-Rundstreckenfahren ein Radball-Turnier und erstmaliges Frauen-Bolzspiele zeigten. Auch die Böter stellten sich ihrem bereits durchgespielten Großkampf gegen die Wiesbadener Staffel mit bunter Folge von Schulsämpfern nochmals nach zur Verfügung. Im Tennis gab es ein Klubturnier im Rennsal und Schulsämpfe auf der Blumenwiese, im Hohen einen Reihe Jüngster Treffen. Am Chausseestraße, traten die Golfspieler in Aktion und weiterhin erfolgten Vorführungen in Turnen, Gymnastik und Judo, auch die Rettungsschwimmer der DRK-Schule zeigten nicht Opferwillen der Kleinstab-Schüler standen an der Waldstraße und schickten die Schule.

Im Fußball brachten die vier Begegnungen stützen, packten und endeten sämtlich mit mehr oder weniger freiem Siegen der Schiegeber.

**Stadtmeisterschaft Wiesbaden – Lustwaffen-SS. 42 (12)**

Der Auswahlfeld, die etwas verändert mit Woll, Frank (KG), Linsner (Voll), Vogt (Reichsbahn), Händel (Voll), Petrie (Reichsbahn), Wald (Voll) antrat, wurde hier der Stadtmeisterschaft zugewiesen. Der zweite am Abwehr siegte Fünfer, mit der Welle und Welle in der Auswahlfmannschaft, einen wuchtigen Schuß aus dem Hinterhalt in die Mühlen, 32 und über große Strecken ebendieslich blieb das Ringen auch im zweiten All. Der im Allgemeinen ein Stoffkorb Bernhard (Voll) freigespield. Woll stellte den Wettbewerb durch seinen Sieg am Ende der Haltung bestens geschickt mit entschlossenem Einsatz die Stadtmeisterschaft am Ball gerade und der Einsatz wurde zwischen können, et monte zum einen Schuß des Halbdreiviertels unerschöpflich. Bei noch gekleistertem Tempo folgten weiterhin beiderseitige Karlsruhe Angriffe, die Auswahlfmannschaft ließ dies bis den Erfolg nicht mehr aus der Hand nehmen, erholte vielmehr den Vorprung noch durch eine Bombe Händels. Schiedsrichter Kohl (SpVgg. Rollau).

**SS. 42 Biebrich – Lustwaffen-SS. 7: 0 (20)**

Am Sonntag erreichten die Flieger nicht die Leistungen des Vorjahrs, und auch nicht ihr sonstiges Können. Allerdings fehlten den der Mannschaft eine Reihe der besten, die erfahrgewohnte Vertretung kam nur mit neun Spielern und hand (mit dem Wiesbadener Kramann als ausgezeichneten zehnten Mann) Merten; Auz, Jellens; Kretenauer, Silver, Grobs; Altenber, Gebhardt, Kramann, Brauß. So hatten es die Blaumeinen nicht allzu schwer, diese dritte Begegnung der Einheiten mit einem

### Wir backen Obstkuchen!

Obstkuchen mit Quarküberschuss (ohne Zart), 400 g Mehl (oder 300 g Mehl, 100 g Mondamin), 2 Böden Mondamin-Badzucker, 1 Böden

Mondamin-Badzucker, 180 g Zucker, 1 ganze Ei, Butter entsprechend 1 Ei, 4-5 Eßlöffel Milch. - Aufzucker: 1/2-1 kg beliebiger Obst, 375 g Quark,

200 g Zucker, 20 g Mehl oder Mondamin, etwas Milch, 1 Eigelb, 1 Schokolade. - Grund Zwiebel für Käsekuchen rösten, das aufgezogene Eierflocken und das mit

Mondamin-Badzucker gebacken Milch dazugeben. Alles zu einem glatten Teig verarbeiten und auf einer gebackenen, heißen Platte ausrollen. Einmal zu feinem Schnee schlagen und unter die Quarkmasse ziehen. Das vorbereitete Obst auf der Teigplatte verteilen, den Aufzug darüberstreichen und den Kuchen in Mittelebene etwa 45 Minuten backen.

**MONDAMIN** „heilen Sie auf die X-Erhöhung der Reizdarmkrankheit für Kinder bis zu 6 Jahren“

„Mondamin-Badzucker, aufrechte für 500 g Mehl, teilt 8 Pfund“

starken Sieg für sich zu entscheiden. Freisch. zeigten sich auch die Schiedsrichter: Beiter, Stanke, Bittman, Klimpmann, Johann; Bardenhenn, Reiß, Götz, Haussmann, Beilegels wiederum in guter Form, die für die kommenden Punktspiele erfreuliche Ausichten gibt. Wohl dauerte es eine Weile, bis die Elf recht in Schwung kam, und die Soldaten, die wiederholte gefährliche Angriffe vortrugen, hielten sich sehr wacker. Elf als Gegner bei schnellem Durchbruch blieb in Führung, brachte, ungewollt aus Haussmann und Beiter die Elfe tauschen, änderte sich das Bild. Die Wiesbadener rückten auf, aber noch mehrten sie die Angriffe, erfolgreich. Ein schwerer Schlag von Götz kommt zur Stelle, umgestrichen werden, aber dann auf jedem Vorlage. Beilegels bringt Elf aus vollem Lauf umhauen. Am Ende der Partie lagen doch die rotangewandeten schweren Tiefen knapp in den Knoschen. Der blauweiße Sturm überlegte die richtige Schlußlaune. Als Götz einmal durchlaufend den Pfeilen traf, war Beilegels zur Stelle und vollendete das 3:0. Der beobachtet gut aufgelegte Elf endet enttäuschend sich gleich durch zwei weitere Treffer. Der eine fiel im Nachschlag nach Verteilung Barthels, der andere auf Bettlers Vorlage. Ein Anhänger Barthels endete am Pfeilen, aber ebenfalls war Elf zur Stelle, der den rückspringenden Elf mit dem Schuh. Schließlich kam wiederum Götz zu Wort, der als läufender Torjäger nach einem Freistoß das Endgergebnis jährlin brachte. Schiedsrichter hörte (Wiesbaden).

#### TSV. Schießen — VfB. Wiesbaden 5:2 (4:0)

Nach dem Erfolg gegen Wiesbaden besiegte Schießen überaus eine aufsteigende Form. Mit Göbel, Krug, Eichmann, Helm, Götz, Stroh, Dulla, Schröder, Schmidt, Senf ist die Elf seit jetzt wieder gut bezeichnet, insbesondere weil der Angriff herausgearbeitete Gelegenheiten gefüllt zu benutzen. Das gerade vermeintliche man bei den Soldaten der VfB (Sauerstein; Jochs, Linsen, Höfl, Händel, Zippel; Schleicher, Börfel, Krause, Blösel, Kemini), die im Feld recht gut zusammenwirken, doch vor dem Tor die nötige Schlaftrast vermischen, die französische Schieß blieb gleich durch zwei weitere Treffer. Der eine fiel im Nachschlag nach Verteilung Barthels, der andere auf Bettlers Vorlage. Ein Anhänger Barthels endete am Pfeilen, aber ebenfalls war Elf zur Stelle, der den rückspringenden Elf mit dem Schuh. Schließlich kam wiederum Götz zu Wort, der als läufender Torjäger nach einem Freistoß das Endgergebnis jährlin brachte. Schiedsrichter hörte (Wiesbaden).

#### TSV. Schießen — VfB. Wiesbaden 5:2 (4:0)

Nach dem Erfolg gegen Wiesbaden besiegte Schießen überaus eine aufsteigende Form. Mit Göbel, Krug, Eichmann, Helm, Götz, Stroh, Dulla, Schröder, Schmidt, Senf ist die Elf seit jetzt wieder gut bezeichnet, insbesondere weil der Angriff herausgearbeitete Gelegenheiten gefüllt zu benutzen. Das gerade vermeintliche man bei den Soldaten der VfB (Sauerstein; Jochs, Linsen, Höfl, Händel, Zippel; Schleicher, Börfel, Krause, Blösel, Kemini), die im Feld recht gut zusammenwirken, doch vor dem Tor die nötige Schlaftrast vermischen, die französische Schieß blieb gleich durch zwei weitere Treffer. Der eine fiel im Nachschlag nach Verteilung Barthels, der andere auf Bettlers Vorlage. Ein Anhänger Barthels endete am Pfeilen, aber ebenfalls war Elf zur Stelle, der den rückspringenden Elf mit dem Schuh.

Schließlich bedient, reichte Spitz für den vierten Erfolg. Der vorgehende Händel traf die Querlatte, aber auch gegenüber wurde noch vor halbzeit die Patte, die Schmidt schub abrallen ließ, zum Retter. Mit verkürztem Einlauf makte sich die VfB nach der Pause um Verbesserung, und auf weite Rechtsvorlage gelang ihr erneut darauf mit dem fünften Treffer, den Senf im Nachschlag antrieb. Alles im darauffolgenden Sturm hatte nicht mehr genug die Zähnefestigkeit wie im ersten Ab. Und die Abwehr der VfB stand weiter Erfolge nicht zu. Nachmal verhinderten die Gäste am 5:2, ihr Halbstundentermin durchzutrennen, den Tormann umspielten und ins verlängerte Geduld lenkten.

Dem Treffen voran ging ein Jugendkampftag, in dem Schießen die mit zehn kämpfende, zunächst 3:0 führende Vertretung der SpVgg. Ettolse am Ende 4:3 niederrückte. Ein Faustballspiel, ausgetragen von der Turngemeinde Schießen und der Betriebsportgemeinschaft der Glyco-Metallwerke, so mit 57:50 die Turner im Gewinn.

#### SpVgg. Ettolse — Reichsbahn-SS. Wiesbaden 3:2 (0:2)

Bislangiges Programm der Radpolster

Die Radpolster feierten in jeder Beziehung ihren Mann. Am Samstagvormittag versammelte man sich zum 40 Kilometer Rennen auf der Rundstrecke in Bierfeld. Beitsmeister Edi Müller sichtete sich in einem schönen Spurt den Sieg vor Josef Müller und Paul Götz. Auch Schüller, Fröhlich und die übrigen Fahrer fuhren recht gut. Rudolf und Max Siegel, Karl und Sepp und W. Götz mussten infolge Reifenbeschädigung ausscheiden. Der Radmittag vereinigte die Altenradpolster beim Hallensportfest des VfB-SS. in der Rheinhafenhalle. Von den 1500 Teilnehmern holten sich die Mannschaften Freund-Siegen (1900), Bielefeld-Hövel (Post), Egger-Ehlinger (1900) und Dör-Dung (AK Sonnenberg) heraus. Bei der Begegnung der beiden langjährigen Rivalen Grunow-Vielendorf (AK 1900) und Bielefeld-Hövel (Post-SS.) zeigten die beiden Bierfelder sich diesmal klar überlegen. Der Sieg fiel an Bierfeld mit 11:1. Im Kampf um den 3. und 4. Platz blieben die beiden Bierfelder Egger-Ehlinger über die Sonnenberger, Dör-Dung mit 6:2 ebenfalls Sieger. Die erstmals gespielten Rad-Polo-Spiele der Wiedermannmannschaften des AK 1900 fanden die Beifall. Die Spielerinnen Hamm-Wenz zeigte einen guten Rhythmus, das die anderen Spielerinnen übertroffen. Ergebnisse: Egger-Bielefeld Wedemann gab wieder Dully den Abschluß mit dem dritten Treffer und vom

gegen Hanni Wenz/Helma Reinemer 3:2, Wenz/Reinemer gegen Lotte Heilmann/Hann Schüller 7:2, Bielefeld-Wedemann gegen Heilmann/Schüller 7:2.

#### Boglärm auf dem Reichsbahnhofplatz

Zahlreiche Jüdische umkämpften den auf dem Reichsbahnhofplatz ausgeschlagenen Ring, wo Faustkämpfe in allen Gewichtsklassen ausgespielt wurden. Beitsmeister Held erläuterte die Kämpfe für das Publikum, von denen besonders der Sechs-Runden-Kampf von Eg und der Zwölf-Runden-Kampf von Krientein, dem Trainer der Reichsbahn-Sportgemeinschaft gegen jeweils verschiedene Gegner die ganze Anteilnahme aller luden. Vor allem war es Krientein, dessen lampartiges Gesicht nach dem Treffen kaum Spuren zeigte. Dabei hatte sich dieser in jeder Runde gegen einen anderen Gegner wählen müssen, so daß er nach dem Zwölf-Runden-Kampf gegen einen zweiten Kämpfer ausgetragen hatte. Er gelangte außerdem noch einen Kampf mit zwei Gegnern und die Schiedsrichter Neumann, zwei Radmushörer, Krientein sich ein selbstes Gesicht über drei Runden. Blindbozner, David und Goliath lichen auch den Humor zu seinem Rechte kommen.

+

#### Um die Handball-Kreismeisterschaft

Heeres-SS. Friedenberg — SS. 1919 Biebrich 20:3  
Luftwaffen-SS. Friedberg 1 — Reichsbahn-SS. Wiesbaden 12:17  
Luftwaffen-SS. Wiesbaden 2 — RSG. 1899 Wiesbaden 3:11  
RSG. Wiesbaden — Heeres-SS. Wiesbaden 13:5  
Auffälliger Spieldurchbericht in der meistigen Ausgabe.

#### Sport-Rundschau

Zum Reichssportfährten nach dem Tod Carl Selding's der Reichsmannschaftsräte Martin Schneider (Leipzig) bestimmt. Schneider war das Amt des Männerturnwartes auch weiterhin verfehlt.

Eine Begegnung im Volksentscheid erzielte in Budapest der Ungar Balogh mit 51 Ringen. Damit ist der weiterhin gültige Weltrekord des Schweden Torsten Ullmann mit 555 Punkten erneut übertroffen worden.

## Bei Erkältungen, Husten, Bronchitis

Salbenlosen Rehkopf, Zahrtropfen, Branden, Brandgut, Wissensmittel und Co. sind die wichtigsten Mittel des Schleims. Innen und davon aus, das empfindliche Wundmucosa weniger reizbar und nicht widerstandsfähig zu machen und so die Krankheitsursachen zu töten. Das wird erreicht mit "Glycoscalin", über das so viele gute Erfahrungen vorliegen, daß auch die "Glycoscalin-Tabletten"

seit Jahren annehmen können, wenn Sie in solcher Lage sind. — Wählen Sie beim Chirur auf den Namen "Glycoscalin".  
Wo Tropfen, Granulat, in allen Apotheken wo nicht dann Wissensmittel, Wunder, Wohlbefinden o. — Verlangen Sie von der Firma Carl Böhler, Konstanz, kostenlos u. unverbindlich die interessante, illustrierte Aufklärungsschrift 5007.

#### Theater - Kurhaus - Film

Deutsche Theater. Montag, 29. Sept., 18.30 bis 21.15 Uhr. Der Jarrettball 19. St. B. 4 — Dienstag, 30. Sept. 18-21 Uhr: Die Nacht in Siedenburg 19. St. B. 4 —

Kabarett-Theater. Montag, 29. Sept., 21.30-23.30 Uhr: "Selbstlügen in Bubendorf" Kriminalformidable in drei Akten von K. G. Kühl, St. R. I. 3. Vorh.

Kuchen. Dienstag, 30. Sept., 16 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schulz. Sonnabend, 4. Okt., 19 Uhr: "Konzert der Wiesbadener" — Konzert. Sonntag, 5. Okt., 19 Uhr: Konzert. Dienstag, 6. Okt., 19 Uhr: Konzert.

Brunnensalonette. Dienstag, 6. Okt., 19 Uhr: Konzert. Leitung: Konzertmeister Otto Richter.

Scalo-Varieté. Gaudispiel des großen Zauberkünstlers Kaliner, dazu das Welt-Varieté-Gesammt-

Alm-Theater. Wölfe und Löwen. Der Politiker trifft ein. "Schau, du hast einen Koffer, der kommt aus der Familie Böhler." Der klassische Kasper.

Udo-Kolodz. Der glänzende Kasper.

Udo-Kolodz. Muttergesicht.

Udo-Kolodz. Das Schloß im Süden.

Udo-Kolodz. (Weinen Antikunst verschlossen.)

Udo-Kolodz. Ein Walzer um den Standartenträumer.

Udo-Kolodz. Sommer, Sonne, Freiheit.

Udo-Kolodz. Bühnenstück Biedheim: "Hauswirtschaftlich".

Udo-Kolodz. Römer-Antikunst. Doenheim: "Odeon Krämer".

Drei-Kronen-Varieté-Schauspiel: "Männerwirklichkeit".

Rheinfahrt im Herbst

Ein besonderer Genuss!

Herbstfahrtplan ab Montag, 29. 9. 41

Abschaffungen ab W.-Biebrich:

S. 9.35 Uhr von Köln

So. 9.25 — Bonn

14.22 — Singen u. zurück

S—Schnellfahrt So.—Sonntag Rückkunst 18.25

## Köln-Düsseldorfer

Auskunft und Fahrscheine bei sämtlichen Reisebüros, Zigarettengeschäft P. Schlink, Michelsberg 15, sowie der Agentur W. Biebrich, Telefon 60144-46.

Die Milchfassade wärmen —

Lotte hatte recht —

macht Esbit wirklich mundgerecht.

Trockenbronnzoff Käbli

Der Käbli ist schnell erschöpft. Preis 20 Tbl. mit kleinen Kochgeschäl 60 Pf. Bezugsgestalten wenn nach der Hersteller, Carl Schmid, Esbit-Brennerei-Fabrik Stuttgart W. 82

Esbit

## Bekanntmachung!

Um Freitag, den 17. Oktober, beginnt die

## 6. Deutsche Reichslotterie

Bei den außergewöhnlich hohen und vielen Preisen dieses Lotteriespiels ist die Richtigste Wette nur die richtige! Wir bitten daher diejenigen Spieler, die Los bis zum 2. Oktober zu erneuern. Nach diesem Zeitpunkt kann eine Gewähr für Übernahme der alten Losnummer nicht mehr gegeben werden.

Die staatlichen Lotterie-Einnahmen in Wiesbaden

## SCALA

Täglich 7.45 Uhr  
Nur noch 2 Tage

## Kassners



große Zaubershow  
Das Verschwinden eines lebenden Elefanten  
Dazu, ein sensationelles Varieté-Programm.  
Ende d. Vorstell. 10 Uhr

## hühneraugen

Hornsaus, Warzen  
besiegt! unfehlbar  
Sicherweg. Nur  
echt in der Tube u.  
mit Garantieschein.

Tube 40 Pf.

## Sicherweg

Zu haben i. d. Fachgesch. best. bei

Parfümerie Dethe, Michelsberg 6

Husten Sie?

Dann zu Brosinsky in die Bahnhof-Drogerie

Hier finden Sie die bewährten Linderungsmittel

Bahnhofstr 13 Fernspr. 249 44

## Kässner

Der bekannte Fachmann

in der Taunusstraße 1 — Ruf 25550

• Dauerwellen

• Wasserwellen

• Haararbeiten

• Haarfärben

• Gesichtsmassage

Werde Mitglied  
der NSV.

Spätsalzen

Wo. 3 520 730

So. 1 3 520 740

Die neueste

Wochenshow

läuft vor

dem

Heurtfilm

Jugend über

14 Jahren hat Zutritt

Montag u. Dienstag

Käthe Dorsch

v.

Paul Hörbiger

in dem UFA-Film

Mutterliebe

in dem UFA-Film

FILM-PALAST

50, 75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00

in dem UFA-Film

FILM-PALAST

in dem UFA-Film

## Das zweite Leben der MARIA HÖFT

Das Schicksal einer Frau von Friedr. Achenhövel

12. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Maria fühlte empört dazwischen:  
„Ich denke gar nicht daran!“  
„Wir werden gleich leben. Sie schicken mir einen von einem Hamburger Notar, beglaubigten Vertrag auf die Erbschaft an meinen Sohn.“  
Maria zögerte mit einem peinlichen Auflachen:  
„Sie sind wirklich der Meinung, Doctor Knudsen liege einen solchen Vertrag gelten?“  
„Ja. Er ist mir verpflichtet.“ Er beugte sich noch tiefer hinab, klopfte Maria von unten her in die Augen und leistete mir zu: „Denn meine persönlichen und familiären Dörfer müssen, lassen wir die befreite.“ Alles: Knudsen war als Simone mit meiner Schwester Simonetta betraut. Sie lernte sie einem anderen Mann kennen, der gleichzeitig bei uns zu tun hatte, einen Baumsturzsteinen. Fleiß und Fertigkeit. Wie er es fertig gebracht, weiß ich nicht, denn unsere kleine Simone war immer ein kleiner und autes Mädchen gewesen. Jedoch hat er es fertig gebracht: Und dieser kleine Mann war, ist und bleibt ein Jude!“

Maria sieht, wie er verärgert ist, als die erwartete Wirkung auf sie ausbleibt. Verblüffung und Begeisterung machen die abgesetzten Züge knapp und dünn. Sie greift nach der Turtlinne und lacht fest und rubbt:

„Herr Lange, ich werde dafür sorgen, daß Sie eines Tages keinen Mutter gegenüberstehen werden.“

„Sie draußen und schlägt die Tür vor ihm zu.

Bis in ihr Zimmer hinauf reichen Marias Kräfte. Dann ist ein Zusammenbruch da. Das war zuviel für einen Tag.

Es ist schon halb zwölfe geworden, als sie wieder hinunterkommt. — Knudsen ist heute nicht da. Er ist auch nicht dagewesen, sagte der Doktor.

Sie ist eine Kleinknigge und lädt sich einen Kognak geben. Dann geht sie in die Telefonzelle. Seine Stimme ist sofort da.

Maria Höft, Herr Rechtsanwalt, ich muß Sie dringend sprechen.

„Wollen Sie zu mir kommen? Ich hol Sie mit dem Wagen ab.“

„Rein, bitte.“  
„Aber doch nicht im Hotel! Wir fahren ein Stück? Es ist freimarkttag geworden.“  
„Ja.“

„Einwas Warmes anziehen, bitte, damit wir offen fahren können.“

Maria will ihm um Verzeihung bitten, aber er kommt ihr zuvor: „Ich war sehr ungeduldig und bin froh, daß Sie es so aufgenommen haben.“

Er hilft ihr auf den Platz neben dem Büfettstall. Sie fahren langsam durch die Stadt, dann fallen die Scheinwerfer in den grünen Baumkunnel einer Landstraße ein.

„Herr Lange, der Ihnen.“

Marienknüppel, Buchwurzeln summten vorbei. Maria wiederholte das Wort, das Lange lachte. Sie hielt jetzt Wiene, er läuft sie über alle Gelenke.

Knudsen hört mit neugierigen gerichteten Augen zu. Auch als Maria erstaunt Lange die Worte gegeben hat, Knudsen setzt ihm Doktor Knudsen. Er hat ein Gesicht abweigend. Maria wird unruhig daran, hört und befreit er wirklich, was sie ihm sagt? Er lädt schneller. Der Zeiger sitzt am achtzigsten. Bäume und Bäume stehen vorbei. Sie erwähnt jetzt den Geschäftsratssitz.

Nachdem der Zeiger eine Weile auf Neunzig geweilt ist, nimmt Knudsen das Gas ganz weg.

Auch jetzt sagt er nichts. Seine Augen suchen den Waldrand ab. Er sieht etwas Gas und biegt in einen Forstweg ein. Dort kommt er, schaltet das Licht aus, zieht den Anlasserklüppel ab und dichtet:

„Wenn es Ihnen recht ist, werden wir ein Stück laufen.“ Er schwieg noch viele Schritte in den Wald hinein und sprach endlich:

„Was Sie mir mitgeteilt haben, überrollt mich nicht. Es ist mir nicht einmal neu.“

Marias Herz schlägt schwer. Er hält sie fest und läßt sie. Sie müssen ganz ruhig sein, sagt er bestimmt. — Die Darstellung Langes ist immer dieleidige gewesen, aber die Umstände haben sich insgesamt geändert. Ich kann zwar lange auch heute noch nicht widerlegen, aber ich kann ihn ergänzen.

Das möchte ich jetzt tun. — Ich muss mit dem schweren Geständnis anfangen, daß ich der eigentliche Urheber des Unfalls Simones gewesen bin fann. Ich studierte damals in Bonn, kam nach Wiesbaden aus Urlaub und lernte Simone kennen. Groß, blauäugig wie Sie, nur daß Simone noch nicht so sehr als Schönheit galt. Ich war sehr jung und sehr Persönlichkeit. Es war meine erste Liebe und die allzuliebliche Zeit meines Lebens. Ich mußte dann wieder nach Bonn, um endlich meinen Referendar zu bauen, batte mich

hummiert, und dem Alten ging die Geduld aus. — Darum konnte ich nicht gleich nach Bonn fahren, als ich noch einziger Zeit nichts mehr von Simone hörte und einige meiner Briefe zurückfließen, weil die Empfängerin verzogen war. Ich fiel dann mit dem Referendar durch und sollte mich zu Hause nicht ohne ihn dulden lassen. So kam ich erst nach dem nächsten Semester wieder nach Bonn. Simone war nicht da. Über der Familie wütete der Stadtschultheiß. Ich hörte überall berum und stellte schließlich den Bruder, Karl Lange. — Schon damals lagte er mir in der Hauptröhre, was er Ihnen heute vorzählt hat. — Aber außerdem war er noch von Kurt Rüters.“

Er bleibt stehen, bliebt in die Bäume hinauf, geht weiter und schwieg minutenlang.

Der Wald duftet nach Laub und Nadeln. Der Moosboden dampft gespeiste Tageswärme aus. Wenn der Wind in die Bäume einfällt, prasselten Regentropfen in beschleunigten Schauern auf das Blattwerk des Unterholzes.

Die Hand Knudsen ruht auf Marias Arm, als er leiser und batikartig als vorhin weiterredet:

„Die Folge meiner Unterredung mit Karl Lange war meine Unfallabsicht nach Kiel.“

„Da wohnt Simone doch!“ rief Maria gespannt ein.

„Hätte ich das damals gewußt! Erst an Ihrem Geburtstag habe ich das gelebt. — Ja, ich habe sogar jetzt erst bestätigt gefunden, daß Langes Behauptung über Simones Zukunft auf Wahrscheine beruhe. Ich weiß nicht, damals konnte ich es nicht glauben. Bleibst du, weil das andere alles verlogen war. Das ist die einzige Arbeit nicht herausgefunden.“

„Nein, nach Kiel fahrt ich wegen Kurt Rüters.“ — Er studierte die Medizin, war ein Schulamerasch mit mir, mit dem schon ich an dem Kriegsschiff gefahren bin. — Ich kannte keinen, ich kannte keinen, nicht, daß Simone nicht mit Rüters einschlafen haben könnte. Aber in meinem Liebesummer, in meiner Mat und Würmris führte ich hin.

„Was mein, daß ich irgendjemand Hoffnung hatte, durch Rüters die Dinge geben heute noch bei mir durchzubringen. Die Tage in Kiel werde ich in meinem Leben nicht los.“

(Fortsetzung folgt.)

**Haben Sie** Altgold - Schmuck Brillanten ? Ankauf: JOS. LUTZ Kaiser-Friedrich-Platz Münz- u. Altsilber Ruf 22853 G.Nr. 41/1302

## Welche Eigenart hat das Würzburger Leitungswasser?



Würzburger Leitungswasser unterscheidet sich in einem wichtigen Punkt von dem Leitungswasser anderer Städte.  
Besonders enthält jedes Wasser mehr oder weniger Kalk, den es im Erdreich aufgenommen hat. Wasser mit hohem Kalkgehalt bezeichnet man als hart, Wasser mit geringem Kalkgehalt als weich. Würzburger Durchschnittshärte des Wassers in Deutschland etwa 15 Grad beträgt, hat das Würzburger Wasser nicht weniger als 60 Grad härte. Das Würzburger Leitungswasser enthält also besonders viel Kalk.

Je härter und salzhaltiger das Wasser ist, um so schlechter schaumt Seife oder Waschpulver. Sobald das seifenhaltige Waschpulver mit hartem Wasser in Berührung kommt, bildet sich Kalkseife, die nicht schaumt und auch nicht reinigt. Schon bei nur 15 Grad Härtet gehen beim Waschen 240 Gramm Seife verloren. Der Kalk vernichtet oft in dem defekten Würzburger Wasser rund 1 Kilogramm Seife!

Beim Waschen in hartem Wasser würden in den deutschen Haushaltungen jährlich 100 Millionen Kilogramm Seife verloren gehen! Heute, im Kriege, geht es aber darum, alles Vollzugt und so auch Seife, vor Verlusten zu bewahren. Deshalb: immer nur in weich gemachtem Wasser waschen! Hartes Wasser kann man durch Zugabe einiger Handvoll eines guten Entkalkungsmittels in kurzer Zeit gegenwehr machen. Dieses Geschmack des Wassers hilft viele tausend Väter Waschpulver sparen! Städte mit besonders hartem Wasser sind außer Würzburg: Bensberg mit 43 Grad, Eis- leben mit 42, Halle mit 30, Leipzig mit 30, Altenburg mit 29, Mühlhausen mit 28, Ludwigshafen mit 25, Trier mit 25, Köln mit 22 Grad. In solchen Städten ist das Weichmachen des Wassers natürlich besonders wichtig.

Es kommt aber nicht nur auf die Seifendampf, Waschpulverkarabiner allein an. Macht man das Wasser nicht weich, dann fehlt sich die Kalkseife im Gewebe ab. Die Wäsche wird grau und unansehnlich und bekommt einen stumpfen Griff. Sie wird spärlich und hart und geht viel schneller entwei als Wäsche, die immer in weichem Wasser gewaschen wird.

Vergessen Sie deshalb nie, am Abend vor dem Waschtag einige Handvoll Bleichsoda, Soda oder eines anderen Entkalkungsmittels in dem Wasser gefüllten Waschketzel zu verschränken. Erst dadurch wird das Wasser richtig weich. Sie werden sich freuen, wie gut am nächsten Morgen die Waschlaune schaumt und wieviel besser sie wächst!

Wiesbaden, 10. Sept. 1941

Stellenangebote

Weißes Porzellan

Weitere Anfragen

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept. 1941

Sorten

zu jeder Art

Sorte sofort

oder spätestens

am nächsten

Montag

10. Sept.